

## **Verkehrsminister beraten schnellere Planung von Verkehrsinfrastruktur**

Der ZDS fordert im Vorfeld der Verkehrsministerkonferenz am 27. und 28. April in Hamburg eine deutliche Beschleunigung der Planung, Genehmigung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten. Komplizierte und langwierige Verfahren gefährden Erhaltungs- und Ausbaumaßnahmen von herausragender Bedeutung, wie die Verzögerungen bei den Fahrrinnenanpassungen von Weser und Elbe zeigen.

Aus Sicht des ZDS sollten Bund und Länder folgende Maßnahmen erwägen:

- Vereinfachte Verfahren stärker nutzen
- Unterschiedliche Planungsstandards in den Bundesländern vereinheitlichen
- Die Verpflichtung zur frühestmöglichen Mitteilung aller bekannten verfahrensrelevanten Tatsachen gesetzlich regeln
- Zeitpunkte für die abschließende Beurteilung der Sach- und Rechtslage in Planfeststellungsverfahren überprüfen
- EU-Umweltrechtsetzung auf Verhältnismäßigkeit und Aktualität überprüfen

Der ZDS setzt zudem auf die Vorschläge des Innovationsforums Planungsbeschleunigung, die voraussichtlich Ende Mai vorgelegt werden sollen, um den Bundesverkehrswegeplan zügiger zu verwirklichen.

Beide Themen – Bundesverkehrswegeplan und der Bericht des Innovationsforums Planungsbeschleunigung – stehen auf der [Tagesordnung](#) der Verkehrsministerkonferenz.

Die Hafenwirtschaft erwartet im Wahljahr 2017 eine klare Zusage der Politik, die Planung und Realisierung von Infrastrukturprojekten durch effiziente Verfahren – unter Wahrung des notwendigen Interessenausgleiches – zu beschleunigen und zu optimieren. Die Gewährleistung einer effizienten Verkehrsinfrastruktur ist grundlegende Voraussetzung dafür, dass der Wirtschafts- und Logistikstandort Deutschland im globalen und europäischen Wettbewerb auch zukünftig in der Spitzengruppe bleibt. Planungs- und Umsetzungshorizonte von bis zu zwanzig Jahren sind nicht hinnehmbar.